

Wesen der DDR-Außenpolitik seinen Ausdruck. Zu ihren Grundprinzipien gehören Internationalismus, Demokratie und Frieden. Ihre Grundlage ist die Lehre des Marxismus-Leninismus. Welches sind ihre Hauptaufgaben?

Alle Anstrengungen zur Realisierung des außenpolitischen Kurses der DDR sind darauf gerichtet, die günstigsten internationalen Bedingungen für den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu schaffen und die sozialistische Staatengemeinschaft zu stärken.

Somit dient die Außenpolitik der DDR der Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe, der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. „Von entscheidender Bedeutung ist dabei“, so hob Genosse Erich

Enges Bündnis mit anderen sozialistischen Staaten

Grundlage unseres Bruderbundes sind die gemeinsamen Ziele und Ideale, die auf dem Prinzip des sozialistischen Internationalismus beruhen. Dieses immer enger und umfassender werdende Bündnis bildet zusammen mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus im Innern und den internationalen Erfolgen die entscheidende Grundlage für das ständige Anwachsen der internationalen Autorität der DDR. Alle Versuche, dieses Bündnis zu zerstören, werden auch in Zukunft scheitern.

Die Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft hat sowohl auf politisch - ideologischem wie auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine neue Stufe erreicht und trägt zum weiteren Aufblühen jedes einzelnen Landes bei.

Die DDR beherzigt die Lehren

Honecker in seinem jüngsten Interview mit der Zeitung der DKP „Unsere Zeit“ hervor, „daß die DDR fest und unwiderruflich zur krisenfreien Gemeinschaft der um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Staaten gehört. Nach dem Komplexprogramm des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, das zunächst die Aufgaben für zwei Jahrzehnte absteckt, haben die sozialistischen Bruderländer auf dem Boden bereits gesammelter Erfahrungen der Zusammenarbeit damit begonnen, ihre Volkswirtschaften miteinander zu verflechten und in einer immer engeren Kooperation zu produzieren. Sie wissen, daß angesichts der Krisen in westlichen Ländern viel von Labilität gesprochen wird. Wir haben Stabilität und Sicherheit, sie sind Kennzeichen des Sozialismus.“⁶⁾

W. I. Lenins: „... der politische Internationalismus verlangt“, so betonte er, „erstens, daß die Interessen des proletarischen Kampfes in jedem einzelnen Lande den Interessen des proletarischen Kampfes im Weltmaßstab untergeordnet werden; zweitens, daß die Nation, die den Sieg über die Bourgeoisie erringt, fähig und bereit ist, die größten nationalen Opfer für den Sturz des internationalen Kapitals zu bringen.“⁷⁾

Auf dem 10. DSF-Kongreß hob Genosse Honecker hervor: „Unser Bündnis mit der Sowjetunion hat sich als eine Schule sozialistischer Gemeinschaftsarbeit auf innenpolitischem und außenpolitischem Gebiet hervorragend bewährt. Ständig können wir aus dem von Lenin begründeten, durch jahrzehntelange Praxis vervollkommenen Erfahrungs-

schatz der Sowjetdiplomatie schöpfen. Das erhöht die Wirksamkeit unserer Außenpolitik und ist von um so größerem Wert, als es jetzt erst recht gilt, die Möglichkeiten unseres sozialistischen Staates in der internationalen Arena im Interesse von Frieden und Fortschritt zu nutzen.“⁸⁾

Hilfe für befreite Länder

Die DDR unterstützt seit ihrer Gründung die um ihre Befreiung vom Kolonialjoch kämpfenden Völker und entwickelt eine vielseitige Zusammenarbeit mit den befreiten Ländern, besonders mit jenen Staaten, die auf dem nichtkapitalistischen Entwicklungsweg nach voller politischer und ökonomischer Unabhängigkeit streben.

Energisch unterstützt die DDR den Kampf der Völker gegen Apartheid und Rassendiskriminierung, wie die jüngste Tagung des Anti-Apartheid-Ausschusses der Vereinten Nationen in der DDR erneut bewies. Mit über 70 Staaten, in ihrer Mehrheit Entwicklungsländer, hat die DDR in den vergangenen 2 1/2 Jahren Beziehungen hergestellt. Das hat die Zusammenarbeit mit diesen Staaten ebenso gefördert wie die internationale Entspannung.

Seit vielen Jahren übt die DDR aktive Solidarität mit den Völkern Indochinas und des Nahen Ostens und fordert einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten auf der Grundlage der Resolutionen des UNO-Sicherheitsrates. Unsere Solidarität gilt den chilenischen Patrioten, deren Vaterland von der Nacht des Faschismus überzogen ist.

Ein wesentlicher Bestandteil der koordinierten Außenpolitik der sozialistischen Staaten-